



KATARINA PEJAK

Roads To Cross

Katarina Pejak (voc, keys), Laura Chavez (g), Lonnie Trevino Jr. (b, voc), Damien Llanes (dr) (Ruf Records/MV)



Das deutsche Label Ruf Records, mit Thomas Ruf als Gründer, ist ja u. a. mit dem einzigartigen Blues-Caravan-Projekt schon länger daran, die Szene zu bewegen. Anfänglich waren hauptsächlich "Ladies with guitars" am Start, so beispielsweise Ana Popowic, J. Shaw Taylor, Dani Wilde oder Samantha Fish. Dazu hat sich nun Katarina Pejak mit ihrem dritten Album "Roads to Cross" gesellt. Die 1993 in Serbien geborene, mit aktuellem Wohnsitz in Nashville, Tennessee, studierte am Berklee College Songwriting, wobei vor allem ihr zartes Stimmorgan ein göttlicher Segen ist. Zum Start mit "Nature of the Blues" kann sogar eine Art Ethno-Rock gemächlich rollen. "Sex Kills" (hoffentlich nicht!) – ein Cover von Joni Mitchell – wird zur herrlichen Blues-Ballade, wobei Katarina mit jazzigem Piano spielt und von Laura Chavez ihre Finger subtil über den Balken der tiefen Saiten gleiten lässt. Von Janis Joplin stammt das Stück "Turtle Blues", ein Mix aus Piano-Boogie und Chicago-Blues. Mike Zito, normalerweise als Produzent mit von der Partie, beweist mit seinem Beitrag auf "Moonlight Rider", dass er auch mit der Slide-Gitarre umgehen kann, und das ungewohnt soft. Nicht hart, dafür zart-bitter-süss verabschiedet sich Lady K. mit dem Slow-Blues "The Harder You Kick".

Heinz Sollberger



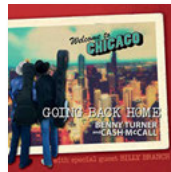
JJ CALE

Stay Around

JJ Cale (div instr, vocals) & 17 verschiedene Musiker (Because Music CD 543727, 2 LPs 543728/Universal)



Gibt es dem legendären "laid back"-Tulsa-Sound von JJ Cale noch weitere Klangperlen beizufügen? Unbedingt, finden Cales Witwe Christine Lakeland und Cale-Manager Mike Kappus und haben vor Kurzem 15 bisher unveröffentlichte Songs des einzigartigen Musikers herausgebracht. JNM hatte Zugang zu einer Vorpressung des Vinyl-Doppelalbums und bekam mit "Stay Around" erstklassigen "Cale pur" zu hören. Die trockene, unaufgeregte Stimme und das entspannte, subtile Gitarrenspiel klingen, als hätte der 2013 verstorbene Künstler eben erst in seinem Homestudio (wo die meisten Nummern auch aufgenommen wurden) in die Saiten gegriffen. Sowohl solo an allen Instrumenten wie auch zusammen mit anderen Musikern eingespielt, reicht der kostbare Fundus nicht nur viele Jahre zurück, sondern erstreckt sich stilistisch von Blues über Singer-Songwriter-Tunes, Banjo-Licks, spanische Einflüsse und jazzige Grooves bis hin zu betörenden Ohrwürmern, wie sie nur Cale zu schreiben und intonieren imstande war. In seinen Vocals erzählt er unaufgeregte, teils witzige Stories, aus seiner Saitenarbeit kitzelt er mit unterschiedlichsten Spieltechniken seine unverkennbaren Melodielinien heraus. JJ Cale wird als Producer und Mixer aufgeführt, denn alle Songs erscheinen auf "Stay Around" exakt so, wie er sie aufgenommen und auch selbst abgemischt hat. Inklusive "My Baby Blues", den Christine Lakeland vor langer Zeit geschrieben und frisch verliebt zusammen mit Cale 1977 in einer ersten Version eingespielt hat. Wie die anderen 14 Perlen ein Hörerlebnis, das die lange Karriere von JJ Cale mit bisher ungehörtem Material in seiner Vielfalt aufleben lässt. *schwe*



BENNY TURNER & CASH MCCALL

Welcome To Chicago – Going Back Home

Benny Turner (voc, b, g), Cash McCall (voc, g), Joe Crown & Raishene Webb (keys), Terry Saffold (dr), Butch Mudbone (g, voc), Billy Branch & Johnny Sansone (harm) plus horns & voc (Nola Blue Records)



Der Ausdruck "Reifes Alterswerk" birgt immer einen etwas schalen Beigeschmack. Dabei gibt es doch kaum ein grösseres Kompliment für Künstler fortgeschrittenen Alters, die es mit viel Erfahrung im Rucksack immer noch bringen, immer noch über Ideen, Energie und Klasse verfügen, immer noch bestens bei Stimme sind. So z. B. die beiden "alten" Kumpels Benny Turner und Cash McCall, welche vor langer Zeit in den Clubs von Chicago zusammen ihre Sporen abverdienten. Turner, jüngerer Bruder von Freddie King, wird im Oktober 80 – McCall schreibt nur zwei Jahre weniger. Stilmässig Back Home in die Windy City führt sie ihr gemeinsames Album, welches vor Spielfreude, Lockerheit und Pep nur so strotzt. Aufgenommen zwar vorwiegend in Memphis und New Orleans, wissen Benny und Cash den neun clever ausgewählten Klassikern, darunter diverse Willie-Dixon- und Elmore-James-Nummern, sowie McCalls witzigem "Money" ihren eigenen Stempel aufzudrücken. Zudem setzen Billy Branch, Johnny Sansone und Carla Davis an Harmonica resp. Gesang den einen oder anderen feinen Farbtupfer. Ohne Wenn und Aber: Dieses Album groovt und macht Freude, da könnte sich manch jüngerer Musiker eine Scheibe von abschneiden. *Marco Piazzalunga* (Kurz nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe musste JAZZ'N'MORE leider die traurige Nachricht erfahren, dass Cash McCall alias Morris Dollison Jr. am 20.4. seinem Lungenkrebsleiden erlegen ist. Noch Ende Januar genoss er als einer der Ehrengäste die IBC in Memphis und schwärmte begeistert vom neuen Album. R.I.P. Cash!) *Marco Piazzalunga*



MICK KOLASSA & THE TAYLOR MADE BLUES BAND

149 Delta Avenue

Mick Kolassa (voc, g), David Dunavent (g, voc), Leo Goff (b), Lee Williams (dr), Chris Stephenson (keys), Susan Marshall & Daunielle Hill (voc) plus horns & guests (cdbaby.com)



Mick Kolassa hat eine Schweizer Vergangenheit. So arbeitete er einst als einer der Marketing-Verantwortlichen für Pharmazetika bei Novartis. Aber eigentlich ist "Michissippi" Mick in erster Linie Bluesmusiker und Bluesfan und diene lange Jahre in der Board Of Directors der Blues Foundation. Seinen Blues präsentiert er in Clubgigs und anhand regelmässiger Album-Veröffentlichungen. "149 Delta Avenue" ist nach der Adresse seines Studios in Clarksdale, Mississippi, benannt und wurde von Michael Freeman produziert, der 2010 mit "Joined at the Hip" von Pinetop Perkins und Willie Big Eyes Smith einen Grammy einfahren konnte. Auf den neun Originals und den drei Covers, welche in kraftvollem elektrischem Blues fussen, lässt sich Kolassa von der routinierten Taylor Made Blues Band begleiten und setzt da und dort befreundete Musiker (Jeff Jensen, Suavo Jones, Toronzo Cannon) in Szene. Als noble Geste überweist "Michissippi" Mick den Reinerlös aus dem Verkauf dieses Albums an die Blues Foundation zugunsten des Blues in School-Programms und des HART Funds. *Marco Piazzalunga*



BIG DADDY WILSON

Deep In My Soul

Big Daddy Wilson (voc), Laura Chavez (g), Dave Smith (b), Steve Potts (dr), Will McFarlane (g, voc), Marc Narmore & Rick Steff (keys), Brad Guin (sax, voc), Ken Waters (tp) (Ruf Records/MV)



Big Daddy Wilson fuhr in den amerikanischen Süden, um sein bis dato bestes Album einzuspielen. Im Bessie Blue Studio in Tennessee, sowie in den legendären FAME Studios in Muscle Shoals stand ihm eine Eins-A-Truppe zur Seite, darunter der Ausnahme-Produzent Jim Gaines, die hochtalentierte Laura Chavez an der Gitarre, Steve Potts an den Drums, sowie Will McFarlane an Gitarre und Gesang. Big Daddy Wilson Blount, der "Gentle Giant" mit der warmen Baritonstimme brilliert mit elf eher ruhigen, im Soul verhafteten Eigenkompositionen plus der wunderschönen Sandy-Carroll-Hymne "Mississippi Me". Dabei entwickelt der Mann aus North Carolina eine unter die Haut gehende Gefühlstiefe, wie er sie auf seinen Vorgänger-Alben noch selten erreicht hat. Ohne James Brown zu imitieren, weiss Blunt seinen Songs Intensität pur zu verleihen, ob Ballade, funky Soul oder bläser-getriebener Rhythm'n'Blues. Diese Scheibe groovt sanft, aber souverän und offenbart den einen oder anderen Ohrwurm!

Marco Piazzalunga



KYLA BROX

Pain & Glory

Kyla Brox (voc, fl), Danny Blomeley (b, g), Paul Farr (g), Mark Warburton (dr), John Ellis (keys), The Haggis Horns & Backing Vocals (Pigskin Records)



Bei der IBC war im Halbfinale noch Endstation, bei der European Blues Challenge Anfang April hingegen glänzten Kyla Brox und ihre Band mit einem packenden Auftritt, welcher schliesslich zum ersten Rang gereichte. Die mit fantastischen Stimmbändern gesegnete Sängerin, Tochter des britischen Blues-Pioniers Victor Brox, wirkt im Gospel ebenso überzeugend wie im Soul und im Blues. "Pain & Glory" präsentiert nun ihre Vielseitigkeit auf eindruckliche Weise. Ihre in Zusammenarbeit mit Bassist und Ehemann Danny Blomeley, sowie da und dort unter Zuzug von Gitarrist Paul Farr geschriebenen Songs beweisen Reife – textlich, wie von der Originalität her – und nehmen den Hörer mit auf eine Reise durch Funk ("For the Many", "Let You Go"), Rockballaden ("Pain & Glory", "Choose Life"), Disco Blues ("Sensitive Soul"), Big Band Jump Blues (das autobiographische "Blues-man's Child"), Latin Blues ("Devil's Bridge"), pumpenden Shuffle ("In the Morning"), Pianoballade ("Away From Yesterday") und Sensitive-Soul ("Lover's Lake", "Don't Let Me Fall"). So tönt moderner, gut aufgesetzter britischer Rhythm'n'Blues! *Marco Piazzalunga*

GARY CLARK JR.

This Land

(Warner Music)



Gary Clark Jr. hat den Klang von Jimi Hendrix und Stevie Ray Vaughan und die Stimmenergie von Prince. Er vereint auf seinem sechsten Album beim Major Label Warner grosse und alte musikalische Ideen mit der sozialen Aktualität. Stilistisch ist er